

**Worte zur Eröffnung der Ausstellung  
Versöhnung durch Menschlichkeit – Franz Stock  
26. November 2019, 13:30 Bürgerhalle Landtag  
Landtagspräsident André Kuper**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Pfarrer Jung,  
verehrte Frau Generalkonsulin  
verehrte Kolleginnen Vizepräsidenten,  
Herr Regierungspräsident,  
lieber Herr Staatssekretär Klaus Kaiser,  
liebe Kolleginnen und Kollegen Abgeordnete,  
verehrte Gäste,  
meine Damen und Herren!

Wir haben immer wieder Ausstellungen hier im Landtag,  
mit denen wir auf bedeutende historische Ereignisse  
aufmerksam machen oder auf außergewöhnliche kulturelle  
Leistungen. Wichtige Ausstellungen.

Aber eine Ausstellung über Leben und Wirken eines  
katholischen Priesters, der aus Westfalen, aus unserem Land,  
stammt, die hatten wir, soweit ich das übersehen kann, noch  
nicht!

Franz Stock ist kein Märtyrer  
wie Maximilian Kolbe oder Alfred Delp.

Franz Stock war auch nicht im politischen Widerstand  
wie Dietrich Bonhoeffer.

Aber sein Leben strahlt über seine Lebenszeit hinaus,  
berührt uns Heutige noch im Mark,  
weil er voller Menschlichkeit war,  
voll Versöhnungswillen  
und voller Friedensbereitschaft.

Während des Krieges, wir werden das gleich ja alles noch hören, war er in Paris Seelsorger für die Gefängnisse, aber auch für die Hinrichtungsstätte auf dem Mont Valérien.

Wer sich eine Vorstellung davon machen will, was das heißt, zum Tode Verurteilte auf ihrem letzten Weg zu begleiten, diesen Weg mit ihnen zu gehen, der kann das nachlesen bei Albrecht Goes, dem württembergischen evangelischen Dichterpfarrer in dem kleinen Büchlein „Unruhige Nacht“, in dem er einen solchen „letzten Dienst“ minutiös beschreibt.

Und nach dem Krieg war Abbé Stock Seelsorger von deutschen Kriegsgefangenen in Chartre, nördlich von Paris. Dort hat er aus dem Kriegsgefangenenlager eine Bildungsanstalt gemacht, hat Bildung und Kultur gegen die Rohheit des Krieges und des Tötens gesetzt, ein Priesterseminar sogar wurde daraus.

Franz Stock, um es in einem Satz zu sagen, war ein Zeuge tiefster, ja edelster Menschlichkeit und ein Vorreiter der deutsch-französischen Aussöhnung!

II.

Ich begrüße noch einmal besonders die Mitglieder des Franz-Stock-Komitees, mit ihrem Vorsitzenden, Pfarrer Stephan Jung. Danke, dass Sie sich dem Erbe von Franz Stock verpflichtet haben.

Ich begrüße auch an dieser Stelle besonders die Generalkonsulin der Französischen Republik, Frau Dr. Berkeley-Christmann. Ihr Kommen, Frau Dr. Berkeley-Christmann heute, unterstreicht nicht nur die historische Lebensleistung von Franz Stock, sondern auch die unserer Generation übertragene Weiterarbeit und Fortsetzung der Freundschaft unserer beiden Nationen. Herzlich willkommen.

Es ist nicht ohne Gefahr, meine Damen und Herren,  
„Versöhnung durch Menschlichkeit“ erwirken zu wollen.  
Wenn wir sagen „Es menscht!“,  
dann drücken wir dadurch ja aus,  
dass der Mensch immer zugleich beides ist:  
Fähig zu Frieden, zur Versöhnung und zum Guten,  
aber genauso umfassen und hineingezogen in Fehler und  
Verstrickung, in das Böse oder Schlechte.

Aber wir sind nun einmal Menschen.  
Wir wissen um beide Antipoden.  
Und deshalb ist es gut,  
wenn wir uns jene Menschen vor Augen stellen und zum  
Vorbild nehmen, die sich bewährt haben in ihrem Denken und  
Handeln zu Frieden und Völkerversöhnung,  
ich ergänze zu Freiheit und Demokratie.  
Wenn wir Schulen und Vereine nach ihnen benennen wie bei  
Franz Stock, Pater Delp und Kolbe und Dietrich Bonhoeffer!

Franz Stock war ein solcher Mensch!  
Unser Land, und wir, wir sind dankbar für dieses Leben!

Meine Damen und Herren,  
Franz Stock war ein Zeuge der Menschlichkeit und der  
Aussöhnung zwischen Deutschland und Frankreich.

Lasst uns ihn darin zum Vorbild nehmen in der Zeit,  
in die wir gestellt sind und Verantwortung trage.

Diese Ausstellung bereichert den Landtag Nordrhein-Westfalen.

Vielen Dank!